Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 1

Illustration: Tomaschoffs Seitenblicke
Autor: Tomaschoff, Jan

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wünscht man sich vor allem eines: Den *Kamm* back!

Jörg Kröber

inPut

Wollte dieser Putin nicht eigentlich bald die Ämter mit Medwedew tauschen? Na, wenn er nach den gefälschten Parlamentswahlen so weitermacht, muss er aufpassen, dass er nicht noch bälder die Plätze mit dem seit Jahren eingebuchteten Michail Chodorkowski wechselt! – Schock für die gefühlte personifizierte Crème de la Kreml: Mütterchen Russland lässt sich nicht länger verarschen und droht seinem verzogenen Balg mit politischer Enterbung. Und der sich seines Erbes bislang doch so sicher gewesene Wladimir droht stattdessen schon bald selbst als Erblasser zu enden – in des Wortes durchaus doppelter Bedeutung. Und zum Erblassen (diesmal eindeutig mit Betonung auf der *zweiten* Silbe!) hat er allemal Grund, der gefühlte Moscowboy: Forderte ein Transparent bei der letzten Grossdemonstration in der russischen Kapitale doch bereits unverhohlen: «Putin ins Mausoleum!» – Nun ja, da wär' der gute Lenin wenigstens nicht mehr so ganz allein. Aber andererseits: Für Putin, zumindest derzeit noch, kein gerade erstrebenswerter inPut. – Da wär' der Rollentausch mit Chodorkowski doch glatt sogar noch das kleinere Übel!

Jörg Kröber

Hinrichtlinie

Da sage noch einer, es tue sich nichts im amerikanischen Strafvollzug! Jüngste reformerische Errungenschaft: Texas schafft die Henkersmahlzeit ab! Begründung: Sie sei «unangemessen, unlogisch und überholt». (Wohlgemerkt: Die Mahlzeit, nicht der Henker oder gar die seinen Job sichernde Todesstrafe.) Und ausserdem kommt so ein finales Schlemmen ja auch viel zu teuer, was im traditionell exekutionsfreudigen Texas übers Jahr gesehen ganz schön ins öffentliche Geld gehen kann. – So kriegen, dank der ausgegebenen neuen Hinrichtlinie, die Delinquenten, statt sich am Tag X auf Steuerzahlers Kosten noch mal so richtig die Wampe voll zu schlagen, in Zukunft also nur noch das, was in der Knast-Kantine an karger Gefängniskost ohnehin gerade auf dem Essensplan steht. Ist ja auch viel gesünder. Motto: Im Todes- ein entschlackter Darmtrakt. Sinniges Traktat. Sind eben wahre Humoristen, diese Texaner: Galgenhumoristen.

Jörg Kröber

Caracassandra

Der venezolanische Staatschef Hugo Chávez hat Krebs. Brasiliens Ex-Präsident Lula da Silva hat Krebs, ebenso seine Nachfolgerin Dilma Rousseff. Und auch ihr paraguayischer Amtskollege Fernando Lugo: Krebs. Als es im Januar – wie sich später herausstellen sollte, fälschlicherweise – kurzzeitig hiess, auch bei Argentiniens Christina Kirchner sei ein Karzinom entdeckt worden, war das für Chávez zu viel des Schlechten: Schon das fünfte linksorientierte südamerikanische Staatsoberhaupt binnen kurzer Zeit an Krebs erkrankt? Das könne kein Zufall mehr sein, meinte er. Und verdächtigte prompt die USA, mit einem teuflischen Komplott hinter dieser unheimlichen Serie zu stecken. – Robert Mugabe, der sich nicht entblödet hatte, hinter einer im Jahr 2008 in Simbabwe ausgebrochenen Cholera-Epidemie öffentlich eine «neokolonialistische biologische Attacke» des Westens zu argwöhnen, lässt grüssen. Oder auch der inzwischen verblichene Gaddafi, der vor Jahren fünf bulgarische Krankenschwestern für das angebliche vorsätzliche Infizieren libyscher Kleinkinder mit dem AIDS-Virus mal eben zum Tode verurteilen liess.

Mugabe? Gaddafi? Alle geschenkt. Aber dieser Chávez sollte es doch eigentlich besser wissen: Mensch Hugo, nun lass aber mal das Hospital im Dorf! Sonst könnte man glatt auf die Idee kommen, bei dir sei eine Schraube locker. Oder einfach nur eine zum Hirn führende *Vene-zu-ela*stisch. – Wie dem auch sei: Irgendwie laufen solche wirr-paranoiden Verschwörungstheorien doch immer wieder auf die eine, wenig schmeichelhafte Diagnose hinaus: Gripskrebs.

Jörg Kröber

Tomaschoffs Seitenblicke

Jan Tomaschoff